



WIRTSCHAFT

Goldnachfrage auch in Kärnten hoch

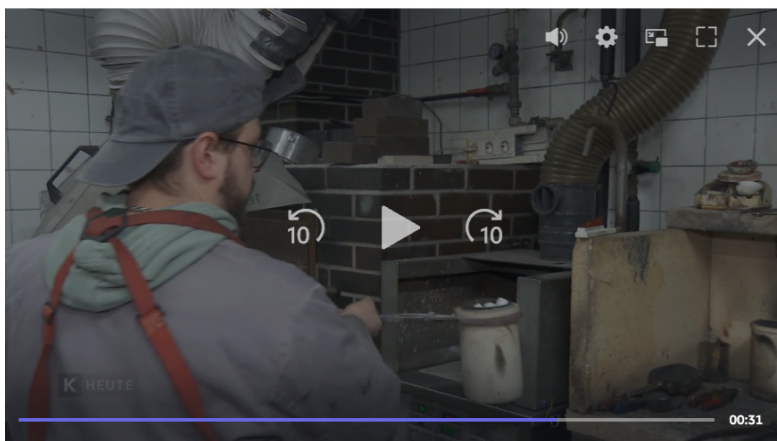
Angesichts der geopolitischen Spannungen zieht es auch immer mehr Kärntnerinnen und Kärntner zu Goldhändlern. Trotz hoher Nachfrage und Preisschwankungen ist beim Kauf Vorsicht geboten. Experten raten, den Handel über vertrauenswürdige Anbieter abzuwickeln, um Fälschungen zu vermeiden.

7. Februar 2026, 12:17 Uhr

Teilen

Der Goldrausch in Kärnten hält an, und die Nachfrage nach dem Edelmetall zeigt keine Anzeichen des Nachlassens. Bei Goldvorsorge Villach rechnet man auch nächste Woche mit hunderten Anfragen täglich. In Krisenzeiten versuchen Menschen, ihr Vermögen in Form von Gold in Sicherheit zu bringen.

Laut Fabian Thaler, Niederlassungsleiter, wird die Nachfrage weiter wachsen: „Wenn die Unsicherheit auf der Welt groß ist, dann flüchten sich Anleger, Menschen, aber auch Banken in physische Werte. Die Nachfrage wird weiter steigen. Das Sicherheitsbedürfnis wird nicht nachlassen. Und je mehr Unsicherheit auf der Welt ist, desto höher wird der Edelmetallpreis gehen.“



Goldnachfrage auch in Kärnten weiterhin hoch

Angesichts der geopolitischen Spannungen zieht es auch immer mehr Kärntnerinnen und Kärntner zu Goldhändlern. Trotz hoher Nachfrage und Preisschwankungen ist beim Kauf Vorsicht geboten. Experten raten, den Handel über vertrauenswürdige Anbieter abzuwickeln, um Fälschungen zu vermeiden.

„Ruhe bewahren statt überstürzt kaufen“

Trotz des Booms ist es wichtig, Ruhe zu bewahren und sich vor dem Kauf genau zu informieren. Seit fünf Generationen ist das Kärntner Familienunternehmen TauerGold im Geschäft. Geschäftsführer Klaus Hell-Höflinger dazu: „Wenn man sich zum Beispiel die Weltwirtschaftskrise 1928 angeschaut hat, da waren ähnliche Ausschläge. Also wenn das Währungssystem zusammenbricht“, dann steige die Nachfrage nach Gold stark.

Hell-Höflinger empfiehlt außerdem, Gold nicht leichtfertig über das Internet zu kaufen, da auch Fälschungen am Markt sind:

Wolfram ist ein Metall mit nahezu derselben Dichte wie Gold. Fälschungen sind meist nur durch Anbohren eindeutig zu erkennen.

„Ich würde immer zum Händler meines Vertrauens oder zu einer Bank gehen. Es gibt den Ton einer Münze, einer Philharmoniker ist einfach höher. Wenn der jetzt einen Wolframkern drinnen hätte, dann würde er auch dumpfer klingen, aber das sind Erfahrungswerte.“

Mit dem freien Auge seien Fälschungen für Laien allerdings schwer zu erkennen.

red, kaernten.ORF.at

[Zurück zur Startseite](#)